

69a

Keine Rücksichtnahme auf eine alte Dame

Herr J. Einbeck aus Berlin schreibt am 7. Dezember 1897:

„Einem wohlloblichen Vorstand der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche

Zu meinem lebhaften Bedauern sehe ich mich veranlaßt, über das Verhalten eines der Kirchendiener folgende Beschwerde zu führen:

Am 19. November d. J. wurde meine Tochter Elise mit Herrn Stabsarzt Dr. Schurmann in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche getraut. Die Seniorin meiner Familie, Frau E. Pardow, welche wegen ihres hohen Alters (86 Jahre) nicht unter den Hochzeitsgästen sein konnte, begab sich zur Trauung zur Kirche und fand von ihrer Wohnung (Kurfürstendamm) kommend, die Kirchentür nach der Rankestraße zu offen. Durch diese betrat Frau Pardow die Kirche, wurde jedoch, als sie sich bereits uns schon in der Kirche Befindlichen folgen wollte, von dem Kirchendiener bedeutet, daß der Eingang durch das von ihr durchschrittene Thor unstatthaft sei und verlangte auf das Entschiedenste, daß die alte Dame mit ihrer Begleiterin die Kirche wieder verläßt und durch das Hauptportal von der Kantstraße her wieder in die Kirche zurückkehrt. Die Damen fügten sich, um Weiterungen zu vermeiden.“

Dasselbe geschah nach der Trauung, als Frau Pardow die Kirche durch die Tür zur Rankestraße verlassen wollte, noch einmal.

„Ich darf wohl erwarten, daß jener Angestellte in strengster Weise seine Rüge erhält und daß ich davon Mittheilung erhalte. Ebenso bitte ich, daß der Betreffende sich wegen seines Betragens bei Frau Pardow persönlich entschuldigt.

Mit vorzüglicher Hochachtung

J.. Einbeck“

Oberkonsistorialrat Pfarrer Koehler schickte darauf den Küster vom Orde zu Frau Pardow, um seine und des Kirchendieners Entschuldigung zu überbringen.